

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH)

Ausgezeichnete Krebsbehandlung am UKSH

Deutsche Krebsgesellschaft ernennt Campus Kiel zum Onkologischen Zentrum



Das Herz des Onkologischen Zentrums sind die Fallkonferenzen, die sogenannten Tumorboards. Hier werden die komplexen Krankheitsbilder von allen beteiligten Spezialisten besprochen und eine gemeinsame Strategie festgelegt.

Nach einer fast einjährigen Vorbereitungsphase wurde der Campus Kiel des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) von der Deutschen Krebsgesellschaft offiziell zum „Onkologischen Zentrum“ ernannt. Damit wird die Krebsbehandlung in Kiel auf eine neue Stufe gehoben. Die Therapien erfolgen fächerübergreifend nach deutschlandweit anerkannten hohen Standards der Fachgesellschaften und stets nach aktuellem medizinischem Wissen. Das Onkologische Zentrum am Karl-Lennert-Krebszentrum Nord ist die erste Behandlungseinrichtung in Schleswig-Holstein, welche die hohen fachlichen Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft für ein zertifiziertes Onkologisches Zentrum erfüllt.

Gemeinsam gegen den Krebs
„Tumorerkrankungen bestmöglich zu behandeln – das erfordert unse-

re gesamte Kompetenz. Gebündelt stellen wir sie nun unseren Patienten im Onkologischen Zentrum zur Verfügung“, sagt Prof. Dr. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender des UKSH. „Mit dieser Auszeichnung durch die Deutsche Krebsgesellschaft belegen wir unsere besondere Verantwortung für die Gesundheit der Menschen in unserem Land.“ Prof. Dr. Christoph Röcken, Leiter des Onkologischen Zentrums am Karl-Lennert-Krebszentrum Nord, ergänzt: „Die Kliniken und Abteilungen des UKSH am Campus Kiel sind im Kampf gegen Krebserkrankungen noch enger zusammengedrückt. Am Onkologischen Zentrum bekommt damit jeder Patient die Garantie, dass er von der Expertise aller krebserkrankenden Disziplinen profitiert.“

Nach Maßgabe der Deutschen Krebsgesellschaft ist es das Ziel ei-

nes Onkologischen Zentrums, die bestmögliche Qualität bei Diagnose und Therapie für alle Krebspatienten in der Region anzubieten und stetig zu verbessern. Nachgewiesen werden muss unter anderem, dass die Betreuung der Patienten interdisziplinär erfolgt, dass evidenzbasierte Qualitätskriterien eingehalten werden, dass Patienten Zugang zu klinischen Studien erhalten und dass bei der Nachsorge alle Beteiligten einbezogen werden, Patienten und Angehörige sowie Selbsthilfegruppen in der Region.

Das Herz des Onkologischen Zentrums sind die Fallkonferenzen, die sogenannten Tumorboards. Hier werden die komplexen Krankheitsbilder von allen beteiligten Spezialisten besprochen und eine gemeinsame Strategie festgelegt. Dabei werden auch die betreuenden Haus- und Fachärzte eng in die

Behandlungsplanung und Durchführung einbezogen. Das Onkologische Zentrum ist zudem an einer Vielzahl von klinischen Studien beteiligt, in denen Patienten – sofern sie zustimmen – entweder die Standardtherapie oder eine abgesicherte, neue Behandlungsoption erhalten. Diese Studien bringen die Forschung voran und haben in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass viele Krebsarten heute zu beherrschen sind. Darüber hinaus stehen den Patienten des Onkologischen Zentrums zusätzliche Dienste wie Psychoonkologie, Sozialdienst oder palliativmedizinische Versorgung zur Verfügung.

Organkrebszentren am Campus Kiel

Basis für die Zertifizierung des Karl-Lennert-Krebszentrums Nord als Onkologisches Zentrum sind die sechs zertifizierten Organkrebszentren und Module am UKSH, Campus Kiel:

Zu den deutschlandweit ersten von der DKG zertifizierten Einrichtungen zählt seit 2004 das **Brustkrebszentrum** des UKSH in Kiel und seit 2008 das **Gynäkologische Krebszentrum** an der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Campus Kiel, unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Jonat, Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. „Am Universitätsklinikum in Kiel verfügen wir über eine lange Tradition bei der Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen“, sagt Prof. Jonat, „umso erfreulicher ist es, mit der Zertifizierung eine neue Stufe der Versorgungsqualität zu erreichen.“

Um die Erkennung und Behandlung von Darm- und Bauchspeicheldrüsenkrebs (Pankreaskrebs) noch individueller und zielgerichteter auf den Patienten abstimmen zu können, wurde am Campus Kiel unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Becker, Direktor der Klinik für Allgemeine Chirurgie, im **Darmkrebszentrum** und im **Pankreaskrebszentrum** das universitäre medizinische Wissen von Spezialisten aller beteiligten Fachrichtungen zusammen-



Das Karl-Lennert-Krebszentrum Nord des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein

gefasst und im Oktober 2012 durch die DKG zertifiziert. Prof. Becker: „Krebsbehandlung ist Teamwork. Sie umfasst sämtliche Bereiche von der Diagnose über die Therapie bis zur Nachsorge und Beratung in psychosozialen Belangen. Wir legen daher höchsten Wert auf die fachliche Qualifikation nicht nur der Ärzte und Pfleger, sondern auch hinsichtlich der Einhaltung therapeutischer Standards und der stetigen Verbesserung von Arbeitsabläufen im Klinikalltag.“

Unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus-Peter Jünemann, Direktor der Klinik für Urologie und Kinderurologie des UKSH, Campus Kiel, hat sich das **Prostatakrebszentrum** dem Zertifizierungsverfahren der DKG unterzogen und es im Januar 2013 erfolgreich abgeschlossen. „Dank moderner Therapiekonzepte und leistungsfähiger Strukturen können wir am Onkologischen Zentrum Krebserkrankungen heute besser behandeln denn je“, sagt Prof. Jünemann, „dazu zählt auch eine hochmoderne apparative Ausstattung bei der Diagnostik und Therapie. So verfügen wir heute beispielsweise über das HistoScanning-System zur Darstellung krebverdächtiger Areale in der Prostata und über roboterassistierte Chirurgie, die als modernste Entwicklung auf dem Gebiet der minimal-invasiven Chirurgie gilt.“

Im Rahmen der Zertifizierung zum Onkologischen Zentrum erstmals zertifiziert wurde das **Kopf-Hals-Tumorzentrum** am Campus Kiel unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Dr. Petra Ambrosch, Direktorin der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, und Prof. Dr. Jörg Wiltfang, Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. „Durch die Gründung des Kopf-Hals-Tumorzentrums wollen die beteiligten Kliniken nicht nur die interdisziplinäre Kooperation bei der Behandlung von Tumorpatienten innerhalb des Klinikums stärken, sondern alle Kollegen, die in Klinik und ärztlicher oder zahnärztlicher Praxis Tumorpatienten betreuen, in die zertifizierten und hochqualifizierten Behandlungsabläufe einbeziehen“, sagt Prof. Ambrosch und Prof. Wiltfang ergänzt: „So können wir sicherstellen, dass an Krebs erkrankten Menschen in der gesamten Region die bestmögliche Behandlung zur Verfügung steht.“

Auf den Weg zur Vorbereitung zum Organkrebszentrum als sog. „Transit“ wurde auch das auch das Lungenkrebszentrum unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Dohrmann und Prof. Dr. Thomas Becker gebracht. Mitzertifiziert wurde zudem ein Schwerpunkt für Magen-, Speiseröhren und sonstige Gastro-

intestinale Tumoren im Geltungsbereich des Onkologischen Zentrums.

Prof. Dr. Michael Kneba, Direktor der Klinik für Innere Medizin II, sagt: „In Deutschland erkranken etwa 340.000 Menschen jährlich an Krebs. Krebserkrankungen zählen zu den größten Herausforderungen der modernen Medizin. Als Knotenpunkt zwischen den einzelnen Fachdisziplinen, der Forschung, den Krebsregistern, den niedergelassenen Kollegen, den Fachgesellschaften, Sozialverbänden und vielen weiteren Beteiligten wurden mit dem Onkologischen Zentrum am Karl-Lennert-Krebszentrum Nord geeignete Strukturen für diese große Herausforderung geschaffen.“

Weitere Informationen unter www.uksh.de/Onkologisches_Zentrum_Kiel



Verantwortliche Ärzte des Onkologischen Zentrums



Prof. Röcken



Prof. Jonat



Prof. Becker



Prof. Jünemann



Prof. Ambrosch



Prof. Wiltfang



Prof. Kneba